

### XIII. Tschechisches Gebiet von Böhmen.

Referent: Univ.-Prof. Dr. Philipp **Počta** (Prag).

Im Jahre 1909 langten keine beglaubigten Berichte über seismische Erscheinungen ein.

Angeführt seien Zeitungsnachrichten über vermeintliche Erschütterungen in Přeboram. Es hieß:

»Eine starke Erschütterung der Erde wurde in unserer Stadt und Umgebung in der Nacht am 9. Oktober einige Minuten nach 10<sup>1/4</sup>h verspürt. Es ertönte ein dumpfer, ziemlich hörbarer Schlag, der vom schwachen Beben begleitet war. Es ist dies in letzter Zeit sich schon wiederholende Erschütterung, welche in unserer Stadt und Umgebung verspürt wurde, bald schwächer, bald stärker« (Zeitung »Horymír«). Eine Nachfrage an die Direktion des k. k. Silberbergwerkes wurde negativ beantwortet und ein Aufruf in den dortigen Zeitungen blieb ohne Erfolg.

Eine andere Zeitungsnachricht gab ein Beben aus Baborov bei Netolic am 23. Oktober an.

»Um 11<sup>h</sup> vormittags etwa 100 m von »u Karásků« in südwestlicher Richtung jenseits der Blanitz wurde ein Erschüttern des Bodens bemerkt, welches in einigen Sekungen sich wiederholte. Die Erschütterung war so stark, daß die dort sich befindenden Leute und das Vieh schwach abgestoßen (!) wurden. Das Vieh flüchtete auf alle Seiten (Večerní List).

Die Nachfrage hatte kein positives Resultat.

### XIV. Mähren und Schlesien.

Referent: Prof. A. **Rzehak** (Brünn, Deutsche Technische Hochschule).

Im Berichtsjahre kam dem Referenten bloß die folgende Meldung zu:

**5. November 1909.**

Peterswald (Schlesien). 4<sup>h</sup> 3<sup>m</sup>. Ein Erdstoß von unten aus E, von einem »raschelnden« Geräusch begleitet. Eine Uhr wurde gegen E verschoben, Verputz

von der Decke und den Wänden abgebröckelt, Türen schlugen zu, einzelne Gefäße fielen herab. (Markscheider V. Holczak.) Von mehreren Personen beobachtet.

Untergrund: Kohlengebige, zum Teile zutage tretend, zum Teile von Tertiär und Quartär (zusammen bis 260 *m* mächtig).

Die Beobachtung eines donnerähnlichen Geräusches in der Umgebung von Luhatschowitz in Mähren (19. Februar 1909, 12<sup>h</sup> 30<sup>m</sup>) ist den eingeholten Erkundigungen zufolge höchst wahrscheinlich auf ein Meteor zurückzuführen.

## XV. Galizien.

Referent: Direktor Univ.-Prof. Dr. M. P. v. Rudzki (Krakau).

Im Jahre 1909 ereignete sich im Kronlande Galizien nur ein einziges ohne Instrumente fühlbares lokales Erdbeben. In Krakau wurde das Beben nicht registriert.

### Mai 1909.

Nr. 1. 6. Mai 7<sup>h</sup> 45<sup>m</sup>. Beben in den Karpathen, W-Ende der Ostbeskiden.

Krynica ( $\lambda=20^{\circ} 57'$  E. v. Gr.  $\varphi=49^{\circ} 25'$ ). Intensität bis VIII. (R. F.) Im Pfarrhaus Zimmerdecke eingefallen, in der gr.-kath. Kirche Riss im Pilaster Dauer zirka 3<sup>s</sup>. (Beob. Kubicki.)

Tylicz, 6 *km* SE. von Krynica. Dauer 3—4<sup>s</sup>. Das Erdbeben folgte nach sehr heftigen und langen Regen. Am selben Tage Überschwemmung.

Das Beben wurde außerdem in Jastrzebnik, Złocku, Powroźnik und Muszyna (11 *km* südl. von Krynica) gefühlt.

## XVI. Bukowina.

Referent: Oberbaurat Friedrich Haberlandt (Czernowitz).

Im Berichtsjahre sind dem Referenten keine Meldungen über Beben in seinem Bezirke zugekommen.